

Heinrich-Schütz-Haus von der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt eine Förderung in Höhe von 52 000 Euro erhalten. Am Freitag, den 8. Mai, soll um 19.30 Uhr unter dem Titel „Schütz in Clausur“ eine szenische Benefiz-Veranstaltung in der Aula des Goethe-Gymnasiums in Weißenfels stattfinden, meldet das Schütz-Haus.

ZWANGSARBEIT

Berliner Museum stellt Dokumente ins Internet

BERLIN/DDP - Das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin wird die Ausstellung „Zwangsarbeit 1939-1945. Erinnerungen und Geschichte“ ab kommenden Montag im Internet zugänglich machen. Das Online-Angebot stellt das Schicksal ehemaliger Zwangsarbeiter vor und soll einem breiteren Publikum den Zugang zu dem Thema ermöglichen, teilte die Leitung des Hauses gestern in Berlin mit. Die Auswahl greift auf die insgesamt rund 2 000 Video- und Audiobänder mit Interviews zurück, die mit ehemaligen Zwangsarbeitern geführt worden sind. Die Dokumente werden im DHM aufbewahrt.

Das Museum im Internet:
www.dhm.de

chen auf, dann die Zeit in Paris geboren des Menschen ausgesetzt das wohl auch mit der langen Abge-

Erst die reine Lehre, dann die volle Dröhnung

Jazz in der Oper: Nils Petter Molvær spielt in Halle im Trio auf.

VON ULRICH STEINMETZGER

HALLE/MZ - Größer hätten die Gegensätze nicht sein können beim Jazz in Halles Oper am vergangenen Montag. Zunächst das junge Duo Bastian Duncker und Clemens Oerding aus Halle, danach ein Weltstar: Nils Petter Molvær aus Oslo im Trio mit zwei Granden des neuen skandinavischen Jazz, mit Gitarrist Eivind Aarset und Schlagzeuger Audun Kleive.

Am Beginn fließende Cool Jazz-Girlanden aus Altsax und Gitarre. Darauf eine Band, die ihren eigenen Standard gesetzt hat, an dem sich seit dem Erscheinen von Molværs futuristischem Jazzmanifest „Khmer“ im Jahre 1997 eine Epigonenarmee abarbeitet. Erst die reine Lehre, dann die volle Dröhnung. Hier sich leise von der Musikschule wegstehlende Gediegenheit, die sehr nach sonniger Westküste, aber in so gedimmter Zweisamkeit

auch schon nach dem Paris des Existenzialismus klingt. Dort grelle Breitwandwucht, in die sich be-seelte Lyrismen flechten. Zuge-neigter Beifall erst und schließlich aufbrandender Applaus.

Duncker und Oerding haben sich auf breit ausgeleuchteter Bühne wacker geschlagen, bevor nach der Pause das Licht ausging und die Musik - ein Hauch, ein Hall zunächst - vor den düster filigranen Großvisuals des Lichtdesigners Tord Knudsen ins Sphärische abhob. Er ist der vierte Mann der Band, denn tatsächlich hat die tran-ce-zendente Musik Molværs etwas Cineastisches. Sie provoziert die bewussten Bilder im Kopf.

Verhangene Klanglandschaften, dann pulsende Beats, die die Szenarien in die großen Städte treiben. Molvær malt universelle Stimmungen in Moll, die traumverlorenes Schweben und unbedingte Erdverbundenheit zur Synthese führen.

Sauber gezogene Grenzzäune zwischen Rock, Dub, Ambient und Electronica reißt das in brachialen Geniestreichen ein. Jazz ist das höchstens noch unter anderem.

In Halle spielt Molvær mit den Stücken seiner soeben und zuerst in Deutschland erschienenen CD „Hamada“. Wieder findet er darauf wie somnambul die Sounds zu den Bildern, als hätten sie schon lange in der Luft gelegen. Aber erst er vermochte sie zu diesem großen Aha zu formulieren. Mal brandet die Druckwelle los, mal streicheit und klopft Audun Kleive sein Solo nur auf einem Becken vorm Bauch, und Molvær sendet seine Signale wie in einen Zen-Garten.

Das Konzept trägt und wird im Offenen fortgeschrieben, spielt neuerdings in losbrechenden Stücken wie „Friction“ oder dem dräuend drängend intensiven Finale „Cruel Altitude“ mit unseren Hörgewohnheiten und auch mit dem



Mann der Überraschungen: Nils Petter Molvær in Halle FOTO: FALK WENZEL

seligen Progrock der Siebziger. Der Abend endet in einer gigantischen Rückkopplung. Es ist nicht verboten, an Pink Floyd oder Led Zeppelin zu denken. Verboten aber ist es, von Nils Petter Molvær das Erwartete zu erwarten.

CD-Tipp: Nils Petter Molvær: Hamada
Emarcy/Universal

BIT
W
K
Z

BITTI
Jahr
renz
Kult
gige
siun
unte
zent
Lanc
an d
erin
unte
Kurr
nalk
Er
um
Gün
der
Bitte
die
terfe
Frei
che
kuss
Hant
Mat
Kirs

Mitteldeutsche Zeitung 22/04/09